

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch; in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend, *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern; in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

Inhalt:	Seite
1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit.	3
2. Der Gott der Vor- und Fürsorge.	16

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu / www.bibelthemen.de

Bankverb. Spardabank Hessen
BLZ: 50090500
Konto: 1257716
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Druck: Eigendruck / oder SDL Berlin
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Autors entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3 o. Audio-WAV) erhältlich.

Gott vervollständigt in Herrlichkeit.

[Vom inneren Vermögen, in jeder Lage autark zu sein]

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Als ich mich mit diesem Thema beschäftigte, fiel mir ein Bücherkatalog in die Hände in dem u.a. der folgende Titel angeboten wurde: "Lebst du schon oder sorgst du noch?" Abgesehen vom Inhalt des Buches, den ich nicht kenne, trifft diese Aussage den Kern des heutigen Themas.

Wie vervollständigt Gott? Merken wir davon heute etwas? Was heißt denn "autark" zu sein? Wie werde ich das? Mir ist wichtig, dass wir für die nächsten Tage etwas mitnehmen können, um unseren Alltag zu meistern. Es geht also jetzt um einige Bibelverse aus dem vierten Kapitel des Philipperbriefes. Ich möchte sie lesen und ein paar Bemerkungen dazu machen bevor wir sie im Einzelnen betrachten wollen.

P 4:10-20 – "Ich bin aber im Herrn hoch erfreut worden, dass ihr endlich wieder einmal aufgeblüht seid, um auf das für mich zu sinnen, worauf ihr auch bedacht wart, aber keine Gelegenheit hattet. (Paulus drückt sich einerseits sehr höflich aus, andererseits kann durchaus die tiefe Armut der Philipper der Grund für die mangelnde Gelegenheit gewesen sein.)

Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen Lagen ich auch bin, autark zu sein. (Wie lernt man so etwas? Was ist "autark", darüber müssen wir reden).

Ich verstehe mich sowohl darauf, erniedrigt zu werden, als auch darauf, Überfluss zu haben; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu haben. (Paulus hatte also auch Überfluss und sagt uns hier: Auch das musst du lernen.)

Zu allem bin ich stark in dem, der mich innerlich vermögend macht. (In dem, der mir die göttliche Dynamis gibt!)

Indes ihr tatet ideal, zusammen Gemeinschaft zu haben mit mir in der Drängnis. (Sie haben Anteil genommen an seinen Lebensumständen)

Ihr nehmt aber auch wahr, ihr Philipper, dass im Anfang des

Evangeliums, da ich aus Mazedonien herauskam (und nach Korinth ging), **keine Versammlung mit mir Gemeinschaft hatte in der Rechnung des Gebens und Nehmens als nur ihr allein...** (Niemand hat an ihn gedacht als nur die Philipper; und das, obwohl sie materiell arm waren.)

...da ihr auch, als ich in Thessalonich war, sowohl einmal als auch zweimal für meinen Bedarf sandtet. (Um keinen falschen Eindruck zu erwecken, fügt er gleich hinzu:)

Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht (welche?), **die sich mehrende auf eurer Rechnung.** (Wie geht das?)

Ich habe aber alles und fließe über, ich bin vervollständigt worden, da ich seitens Epaphroditus die Gemeinschaftsgaben eurerseits empfangen habe, einen Duft des Wohlgeruchs, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. (Nach dem Ausdruck seiner Freude über die Liebesgabe der Philipper kommt Paulus zu einem gewissen Höhepunkt, indem er seine Lebenserfahrung uns zum Zuspruch macht:)

Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. (Eine starke Aussage; wir werden sie nachher im Einzelnen betrachten. Dann das Schlusswort:)

Unserem Gott und Vater aber ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen."

Der Schwerpunkt der Betrachtung soll nun auf den Versen 11-13, 17 und 19 liegen.

P 4:10 – Ich bin aber im Herrn hoch erfreut worden, dass ihr endlich¹ wieder einmal aufgeblüht² seid, um auf das für mich zu sinnen, worauf ihr auch bedacht wart, aber keine Gelegen-

¹ **endlich einmal** – ἥδη ποτὲ (*ädä pote*) – setzt sich zusammen aus: I.) schon 1) nun, jetzt, endlich einmal, bereits, und II.) irgendwann 1) irgendeinmal, früher, je(mals), einst(mals) (ST).

² **wieder aufblühen** – ἀναθάλλω (*anathallō*) 1x – eigentlich: aufsprossen, hervorsprossen, übertragen: wieder zu Kräften kommen (Sch); I.) wieder aufblühen lassen 1) wieder neu aufsprossen / aufblühen (lassen), wieder grünen (lassen) LXX: JC17:24 (ST).

heit³ hatten.

Paulus drückt sich höflich aus, wissend, dass die mangelnde Gelegenheit möglicherweise an der "tiefen Armut"⁴ der Brüder in Mazedonien-Philippi lag.

Im Galaterbrief hat der Apostel ja darauf hingewiesen, wie das mit der Hilfe für andere ist: "Demnach nun, wie wir Gelegenheit haben, sollten wir zu allen *hin* das Gute wirken, am meisten aber *hin* zu den Hausgenossen des Glaubens." (G6.10) Es geht um Hilfe, die man leisten kann, nicht darum, die Verhältnisse umzukehren.

Deshalb weist Paulus im nächsten Vers gleich darauf hin, wenn er sagt:

P 4:11 – Nicht, dass ich es des Mangels⁵ wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark⁶ zu sein.

Paulus hat also gelernt, mit Mangel umzugehen; denn als er bei den Korinthern war, litt er unter Mangel, und die Philipper halfen ihm.⁷ Wie können wir denn das lernen? Ein paar Verse vorher im Kapitel 3.20 lesen wir davon, dass unser Bürgerrecht in den Himmeln ist. Kannst du das glauben? Wenn ja, dann gehörs du doch zu denen, "...die *Mitbürger* der Heiligen und Hausgenossen Gottes" sind (E2.19). Wenn das so ist, und ich glaube das, dann bist du von irdischen Bindungen frei.⁸

³ **keine Gelegenheit haben** – ἀκαιρέομαι (*a-kaireomai*) 1x – I.) keine geeignete Zeit 1) keine (günstige) Gelegenheit (ST).

⁴ 2K8.2

⁵ **Mangel** – ὑστέρησις (*hysteräsis*) 2x, MK12.44 – I.) d. Mangel haben 1) d. Ermangeln; Bedürftigkeit, Armut, Not (ST).

⁶ **autark** – ἀυτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; ἀυτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2K9.8; 1T6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

⁷ 2K11.9

⁸ vgl. P3.8

Kannst du dir vorstellen, dass Gott Seine Hausgenossen vernachlässigt? Ich nicht.

Autarkie ist aber nicht eine Sache der äußeren Umstände, sondern der inneren Einstellung. Gott ist es, der in Seiner Gnade **Autarkie** schenkt. Wir lesen in 2K 9:8 – "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (Autarkie) habt und überfließend seid zu jedem guten Werk."

Schon David konnte von Gott sagen: "...den Gerechten lässt er nicht um Brot betteln (w. ersuchen)". (LB37.25)

Auf Sonderfälle werde ich im letzten Teil des Wortdienstes eingehen, denn es könnte sein, dass du jetzt denkst, dass es Glaubende gegeben hat, die verhungert sind oder ähnliches erlebt haben. Auch dazu gibt es Antworten. Zunächst ist jedoch wichtig, das Wort "Autarkie" oder "autark sein" zu erklären.

Dazu zwei Bibeltexte:

1T6.6-8 – "Es ist aber das Gott-Wohlehen mit Selbstgenüge⁹ ein großes Erwerbsmittel; denn nichts haben wir in den Kosmos heringebracht, so dass wir auch nicht etwas hinauszubringen vermögen. Haben wir aber ausreichend Nahrung und Schützendes, so werden uns diese zur Genüge¹⁰ werden."

Was ist denn nun "Selbstgenüge"? Zeigt uns nicht schon das Wort an sich seine Bedeutung, nämlich, dass ich "selbst genug" habe? Früher dachte ich, es bedeutet, ein bescheidenes Leben zu führen. Das kann es auch bedeuten, ist aber zu kurz gegriffen. "Selbstgenüge" (Autarkie) ist gemäß dem Fremdwörterlexikon wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gott stellt mich so auf, dass ich nicht von Menschen abhängig bin. Das hat nichts mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun, d.h. es ist nicht von der Menge des Besitzes ab-

⁹ [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

¹⁰ ἀρκέω (*arkeō*) 8x - I.) genügen Joh 14:8 2Co 12:9 1Ti 6:8 1) ausreichen, hinreichen, zufrieden stellen; Pass.: sich begnügen Mt 25:9 Joh 6:7 Lu 3:14 Heb 13:5 3Jo 1:10 (ST).

hängig, sondern von der inneren Einstellung dazu.

Deshalb kann Paulus sagen: "...ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark¹¹ zu sein." (P4.11)

Der zweite Text, den ich dazu anführen möchte, ist H13.5, wo wir lesen: "Die *Lebensweise* sei ohne Geldliebe; *euch* genüge¹⁰, was vorhanden ist. Denn *er* selbst hat gesagt: "Nicht, nicht locker/lasse ich dich, aber auch nicht, nicht, nicht verlasse ich dich".¹²

Das fünffache "nicht" (fünf ist Zahl der Gnade) ist die Gnaden-Zusicherung Gottes an die Glaubenden. Gott sagt damit: "Ich Sorge für dich; du kannst dich darauf verlassen".

So darf die ἐκκλησία (*ekkläsia*) in ihrer Autarkie "alles besitzen" und damit andere "reich machen", wie es Paulus in 2K 6:10 ausdrückt, wenn er seinen Dienst beschreibt, indem er sagt: "...als Be-trübte, aber stets sich Freuende; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."¹³

Das Fazit des Verses 11 ist also, dass Paulus gelernt hat, mit allen Situationen in seinem Leben umzugehen. Das bedeutet somit auch für uns, dass wir das nicht sofort und automatisch können, sondern lernen dürfen. Damit müssen wir Erfahrungen machen. Wer schon ein paar Mal in scheinbar ausweglosen Situationen war und dann die göttliche Autarkie erlebt hat, kann beim nächsten Mal gelassener sein und auch anderen besser zusprechen.

Im Vers 12 verstärkt Paulus dies noch, indem er sagt:

P 4:12 – Ich verstehe mich¹⁴ sowohl darauf, erniedrigt zu

¹¹ **autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2K9.8; 1T6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftend (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

¹² Zitat aus der Abschiedsrede von Mose, 5M31.6.

¹³ vgl. H10.34

¹⁴ **sich auf etwas verstehen** – οἶδα (*oida*) – 2) etw. / jmd. (er)kennen, mit etw. / jmd. Bekanntschaft machen 2a) i.V.m. Personen: etw. (er)kennen /

werden, *als* auch darauf, Überfluss *zu haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu sein als auch zu hungern*, sowohl Überfluss *zu haben als auch Mangel zu haben*.

Paulus und seine Mitarbeiter verstanden sich in der Tat darauf, erniedrigt zu sein, was die beiden folgenden Schilderungen seiner Situation deutlich zeigen: "Bis *zur* jetzigen Stunde hungern wir auch und dürsten wir, und wir sind entblößt und misshandelt und ohne Bleibe. ...als Verleumdete sprechen wir zu; wie Müll des Kosmos sind wir geworden, wie der letzte Dreck aller – bis jetzt." (1K4.11,13)

Trotz dieser Tatsachen kann er den Philippern sagen: "Ich bin autark" oder: "ich habe gelernt, damit umzugehen". Daran wird wiederum deutlich, dass Autarkie nicht von äußeren Umständen abhängt, sondern dass man in allen Lebensumständen ein Diener Gottes sein kann.

Das hat Paulus in und mit seinem Leben eindrücklich dargestellt.¹⁵ Ich möchte deshalb aus einem seiner sogenannten "Leidenskataloge" in 2K6:4-10 ein Stück lesen: "...sondern in allem erweisen wir uns selber als Gottes Diener, in vielem Ausharren, in Drängnissen, in Nöten, in Einengungen, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Mühen, in *Nachtwachen*, in Fasten; in Lauterem, in Kenntnis, in Langmut, in Milde, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; im Wort *der Wahrheit*, in *der Vermögenskraft* Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit der Rechten und Linken; durch Herrlichkeit und Unwert, durch Schmährede und Wohlrede, als *Irreführer* und *doch Wahrhaftige*; als Unbekannte und *doch* Erkannte; als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und *doch* nicht Getötete; als Betrübte, aber stets sich Freuende; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."

In all diesen Situationen kann Paulus feststellen, dass er autark ist, nicht, weil er selber so gut ist, sondern weil Gott ihn dazu befähigt.

verstehen (Fakten / Menschen) 2b) etw. verstehen / erfahren / ergründen 2c) sich auf etw. verstehen, etw. können, in etw. geübt sein (ST).

¹⁵ (συνίστημι [*synistāmi*] konstatiert, festgestellt, demonstriert)

higt hat, worauf er ja im nächsten Vers hinweist. Vorher aber noch ein Satz von Heinrich Langenberg, der zu P4.12 folgendes gesagt hat: "Ein Christ soll nicht weltsüchtig und nicht weltflüchtig, sondern welttüchtig sein." Weltsüchtig würde bedeuten, dass ich alles in der Welt mitmache, dem Zeitgeist folge. Weltflüchtig ist, wenn jemand in die Einsamkeit (Kloster etc.) flüchtet. Welttüchtig heißt: Wir leben in dieser Welt, haben eine Botschaft für sie, sind aber kein Teil von ihr (J17.13-18).

P 4:13 – Zu allem bin ich stark¹⁶ in dem, *der* mich innerlich vermögend macht¹⁷.

Diese Autarkie, diese Unabhängigkeit haben wir, weil Gott uns "innerlich vermögend macht", d.h., dass Er uns die göttliche Dynamis (Vermögenskraft) dazu gibt. Es ist die Kraft, in der wir alles zu Seiner Ehre zu tun vermögen, unabhängig von äußeren Umständen.

An anderer Stelle spricht Paulus von einem "Dorn im Fleisch", den er gerne los wäre. Die Antwort des Herrn ist bemerkenswert und weithin bekannt. Wir lesen sie in 2K12.9: "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn *meine* Vermögenskraft wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die Vermögenskraft des Christus über mir zelte."

Paulus bekommt also vom Herrn gesagt (Ich rede menschlich): Wie es dir subjektiv geht, ist völlig unerheblich; Ich entscheide, ob es dir gut oder schlecht geht. Ich mache dich autark (unabhängig), egal, wie deine persönliche Befindlichkeit ist.

¹⁶ **stark sein** – ἰσχύω (*ischyō*) – I.) stark sein 1) körperlich stark, kräftig und robust sein; gesund sein, Mt 9:12 Mr 2:17 2) Gewalt haben/ausüben; fähig sein, etw. können, vermögen 3) als juristischer t.t.: gelten, noch Geltung haben, etw. bedeuten, in Kraft sein, Ga 5:6 Heb 9:17 (ST)

¹⁷ **innerlich vermögend machen** – ἐνδυναμώω (*endynamōō*) 7x, A9:22; R4:20; E6:10; P4:13; 1T1:12; 2T2:1; 4:17 – w. *innenvermögenmachen* (DÜ); I.) innerlich vermögend machen 1) jmd./etw. (innerlich) stark machen, stärken, kräftigen, jmd. mit Kraft ausrüsten, befähigen (ST).

Außerdem dürfen wir an diesem Beispiel lernen, dass die Dynamis Gottes am besten in der Schwachheit des Menschen zur Wirkung kommt, weil dann jeder erkennen kann, dass sie nicht des Menschen, sondern Gottes Vermögen ist.

Wichtig ist noch in diesem Zusammenhang, darauf hinzuweisen, dass diese Vermögenskraft und alle andern "Kräfte" Gottes seit der Auferstehung des Christus, die ἐκκλησία (*ekkläsia*) betreffend, zur vollen Wirkung gekommen sind. Denn Paulus betet in E1.19,20: "...damit ihr wahrnehmt, ...welche die überragende Größe seiner **Vermögenskraft** ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der **Innenwirkung** der **Haltekraft** seiner **Stärke**, welche er **innenwirkte** in dem Christus, ihn aus Erstorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen (Bereichen)."¹⁸

Seit diesem Zeitpunkt ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) "...in aller Vermögenskraft vermögend *gemacht* gemäß der Haltekraft seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut." (K1:11) Die Autarkie ist also auch deshalb möglich, weil wir das, was wir jetzt im Fleisch leben, in der Treue (dem Glauben) des Sohnes Gottes leben, wie es Paulus den Galatern schrieb.¹⁹ Wenn es mir z.B. jetzt gerade schlecht oder gut geht, dann geht es ihm schlecht oder gut. Das müssen wir einfach als Tatsache zur Kenntnis nehmen. Deshalb kann Paulus auch in 2K4.7 schreiben: "Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Geräten (Gefäßen), auf dass das Übermaß der Vermögenskraft von Gott sei und nicht aus uns." Warum also "irden" oder "schwach"? Damit niemand meint, er leiste das selber, und sich deshalb rühmt und stolz wird.

Im nächsten Vers weist Paulus, indem er die Philipper lobt, in einer Nebenbemerkung darauf hin, dass wir "zusammen Gemeinschaft haben" sollen, d.h. wir sollten an den Bedürfnissen der Heiligen Anteil haben.²⁰

¹⁸ ● δύναμις (*dynamis*) – Vermögenskraft.
● ἐνέργεια (*energeia*) – Energie (Innenwirkung).
● κράτος (*kratos*) – Haltekraft.
● ἰσχὺς (*ischys*) – Stärke.

¹⁹ G2.20

²⁰ R12.13

P 4:14 – Indes ihr tatet ideal, zusammen Gemeinschaft zu haben²¹ mit mir in der Drängnis.

Gegenseitiges Anteilhaben war von Anbeginn der ἐκκλησία (*ekkläsia*) üblich.²² Denn wer den Mangel des Bruders bewusst übersieht, verliert die Liebe Gottes.²³ Das Geben sollte dem Ausgleich dienen, jedoch nicht zur Verkehrung der Verhältnisse führen.²⁴

P 4:15 – Ihr nehmt aber auch wahr, ihr Philipper, dass im Anfang²⁵ des Evangeliums, da ich aus Mazedonien²⁶ herauskam, keine Versammlung mit mir Gemeinschaft²⁷ hatte in der Rechnung des Gebens und Nehmens als nur ihr allein,

P 4:16 – da ihr auch, als ich in Thessalonich war, sowohl einmal als auch zweimal für meinen^d Bedarf sandtet.

Obwohl, wie wir eingangs schon feststellten, die Philipper arm waren, haben sie Paulus unterstützt. Er schrieb davon den Korinthern in 2K 11:9: "Und *als* ich bei euch anwesend *war* und Mangel *litt*, fiel ich nicht einem zur Last, – denn meinen Mangel füllten die Brüder auf, die aus Mazedonien kamen – und in allem hütete ich mich *davor*, euch beschwerlich *zu sein*, und werde *mich* hüten."

²¹ **zusammen Gemeinschaft haben** – συγκοινωνέω (*syngkoinōneō*) 3x, E5.11; EH18.4 – I.) zusammen Gemeinschaft haben an... 1) zusammen mit anderen Mittäter sein, mit einer Sache Gemeinschaft haben, sich zugleich beteiligen mit ..., mithelfen mit jmdm./bei etw. (ST).

²² P4.16; R15.26; 16.1,2; 1K16.1,2; vgl. A4.35.

²³ vgl. 1J3.17; 2K9.12.

²⁴ 2K8.12-14

²⁵ Paulus spricht vom Anfang seiner Verkündigung des Evangeliums in Philippi (ca. 50 Ztr.), d.i. ca. 10 Jahre, bevor er den Brief an die Philipper schrieb (A16.12ff).

²⁶ **Mazedonien** – "Makedonia" war seit 142 vZtr. der nördliche Teil Griechenlands und "Achaia" der südliche.

²⁷ **Gemeinschaft** – κοινωνία (*koinōnia*) – die Teilnahme, 1) die Gemeinschaft, der Umgang, der vertraute Umgang der Christengemeinde unter sich, 2) das Anteilnehmen an einer Sache, 3) speziell von der Teilnahme an dem Werk für die Heiligen, nämlich der Veranstaltung von Kollekten (Sch).

Damit nun kein falscher Eindruck entsteht und jemand sagen könnte, Paulus sei in erster Linie an einer Spende interessiert, weist er auf Folgendes hin:

P 4:17 – Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich mehrende auf eurer Rechnung²⁸.

Was für eine "Frucht" sucht er denn? Auf wessen "Rechnung" soll denn was geschehen? Paulus hat großes Interesse daran, dass die Glaubenden das Handeln Gottes verstehen; dass sie lernen, was Autarkie bedeutet; dass sozusagen zugunsten ihrer Rechnung eine Mehrung eintritt. Die Philipper, und damit auch wir, sollen geistlich "reicher" werden.

Andererseits, wenn Paulus auch nicht die Gabe sucht, findet er es aber "normal", wenn Diener des Wortes materiell versorgt werden, denn in 1K9.11-15 lesen wir: "Wenn wir euch die geistlichen *Gaben* säten, *ist es dann* groß, wenn wir eure fleischlichen ernten werden?"²⁹ Aber nochmals: Paulus sucht in erster Linie die Menschen, ist an ihrem geistlichen Wachstum interessiert und kann sagen: "Nehmt wahr, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde *euch* nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht eure *Gaben*, sondern euch. Denn die Kinder schulden nicht den Eltern, *Schätze aufzuspeichern*, sondern die Eltern den Kindern." (2K 12:14) Auch den Ältesten von Ephesus und Milet bestätigt er dies: "Von niemandem begehre ich Silber, Gold oder Kleidung." (A20.33 KNT) Ja, Paulus hatte gelernt, "autark" zu sein.

²⁸ **Rechnung** – λόγος (*logos*) – 1) das Sprechen, das Wort; 2) das Berechnen, die Rechenschaft; 3) der Logos, das personifizierte Wort (BW); Eigentlich das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch); Wort, Rechnung, *Rechnung/legen*, der λόγος ist somit ein berechnetes, rechnendes und Rechnung legendes Wort; es ist die Basis göttlicher Rechnungslogik (WOKUB/855).

²⁹ Vgl. R15.26-28

Im nächsten Vers bestätigt er den Erhalt der Gemeinschaftsgabe durch Epaphroditus.

P 4:18 – Ich habe aber alles und fließe über, ich bin vervollständigt worden, da ich seitens Epaphroditus³⁰ die Gemeinschaftsgaben eurerseits empfangen habe, einen Duft³¹ des Wohlgeruchs³², ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.

Im nächsten Vers kommt Paulus zum großartigen Höhepunkt seiner Argumentation, indem er seine Lebenserfahrung weitergibt und sie in einen Zuspruch für uns verwandelt.

P 4:19 – Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

Gott vervollständigt den Bedarf der ἐκκλησία (*ekkläsia*), und Er schenkt damit "Autarkie". Ich wiederhole nochmals das, was Paulus in 2K9.8 schreibt, weil es so wichtig ist: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge³³ habt und überfließend seid zu jedem guten Werk."

Die Gnade Gottes versetzt uns also in den Stand, unabhängig zu sein. In 1T6.6 weist Paulus in diesem Zusammenhang noch auf etwas hin: "...das Gott-Wohlehren mit Selbstgenüge³³ ist ein großes Erwerbsmittel." Wieso ist Autarkie ein "großes Erwerbsmittel"?

Ich glaube, dies kann man am besten an den "Sonderfällen" erkennen, auf die ich am Anfang hingewiesen habe. Unter Sonder-

³⁰ **Epaphroditus** – der Liebliche, Liebreizende, Anmutige (NdB); Doppelaufschäumender (NK); ursprünglich "Günstling der Aphrodite", später "lieblich" oder "liebervoll" (MA).

³¹ **Duft** – ὀσμή (*osmä*) 6x, J12:3; 2K2:14,16; E5:2; P4:18 – der Geruch, sowohl der gute als auch der üble (Sch); I.) d. Geruch 1) d. gute Duft Joh 12:3 2Co 2:14 2) d. angenehme Duft d. Opfer Eph 5:2 Php 4:18 (ST).

³² **Wohlgeruch** – εὐωδία (*euōdia*) 3x, E5.2; 2K2.15 – Wohlduftendes (DÜ); eigentlich der Wohlgeruch, übertragen ein Wohlgeruch für Jemanden, d.i. eine ihm sehr angenehme Sache (Sch).

³³ [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

fällen verstehe ich die Glaubenden, die scheinbar nicht autark en und unter schlechten Verhältnissen gestorben sind.

Wie ist das z.B. bei unseren Brüdern und Schwestern, die in Konzentrationslagern verhungert sind oder ermordet wurden? Oder wie ist das mit der Autarkie, wenn sie in Arbeitslagern zu Tode kamen, in Kriegen ihr Leben verloren, unter politischer Verfolgung litten, ihre Gesundheit verloren oder ihre Angehörigen? Auch in der Gegenwart gibt es weltweit Christenverfolgungen. Wie autark sind unsere Glaubensgeschwister?

Bevor ich die Antwort gebe, noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Ungläubige Menschen versuchen in der Regel, ihr Leben selbst unter den qualvollsten Bedingungen zu erhalten. Ein Glaubender hat hier eine andere Perspektive und weiß, dass er nach dem Verlust seines irdischen Leibes einen neuen Leib in den Himmeln hat (2K5.1,2). Er weiß, dass sein Bürgerrecht in den Himmeln ist. (P3.20)

Wenn ich das glauben kann, dann besteht meine Autarkie unter den vorher geschilderten Umständen darin, mein irdisches Leben nicht mehr als erforderlich festzuhalten. Ich kann in meiner gottgeschenkten Autarkie (Unabhängigkeit von Menschen) dieses Leben aufgeben und mich dem besseren Leben zuwenden. Das ist für mich wirkliche Autarkie, die weit über das seelische Verständnis eines Menschen hinausreicht.

Oder wie ist das bei materiell armen Glaubensgeschwistern, wenn sie von anderen Hilfe erhalten? Sind sie nicht autark? Doch, weil Gott in Seiner Gnade durch die Hilfe anderer dafür gesorgt hat, dass sie autark sein können.

Wozu dient nun diese Form der Autarkie?

Die Antwort gibt R9.23. Gott hat die ἐκκλησία (*ekkläsia*) berufen, "...auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Das bewusste leben dieser Autarkie ist gemäß dem Gebet des

Apostels Paulus in E1.18 der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen, wenn er sagt, dass er betet, dass wir wahrnehmen sollen, "...welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt der ἐκκλησία (*ekkläsia*) dynamische Kraft durch den Geist, was Paulus in einem weiteren Gebet mit den folgenden Worten zum Ausdruck bringt: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in Vermögenskraft halt habend zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen.*" (E3:16)

Dieser Reichtum der Herrlichkeit Gottes erfüllt allen Bedarf und wird in K1.27 als "Christus in euch" definiert.

Wenn ich nun am Schluss das heute besprochene Gotteshandeln mit den Seinen, die Autarkie betreffend, mit einem Satz zusammenfassen soll, dann möchte ich es mit P4:19,20 tun:

"Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. Unserem Gott und Vater aber *ist* die Herrlichkeit³⁴ hinein in die Äonen der Äonen. Amen."

³⁴ **Herrlichkeit** – δόξα (*doxa*) – der Schein, die Meinung, der Ruf, der Ruhm, die Ehre, die Herrlichkeit (Sch).

Zit. WOKUB/495: "Von dem *hell.* Wort δόξα [DO'XA] her ist Herrlichkeit eine Licht verbreitende Ausstrahlung (H1.3), insbesondere einer gewichtigen, d.h. Vollmacht und Anerkennung habenden Persönlichkeit, deren Bewährung (*hell.* δοκιμή [DOKIME´]) bekannt ist und deren Vorbildlichkeit δόγμα [DO´GMA] Dogma, grundsätzliche Regelung setzt, also für die eigene Lebensführung grundsätzlich zu beachten ist. Herrlichkeit ist hochgradige Erlichtung (EH21.23), auch im Wissensbereich (2K4.6), die eine Standhaftigkeit und Bewahrung auswirkende Geistesmacht darstellt (JD24). Als Losteils-Reichtum (E1.18) ist Herrlichkeit auch eine Leiblichkeit (P3.21; 2TH2.14), die durch die gestaltende (2K3.18), einende (J17.22,23) und erweckende Kraft der Herrlichkeit (R6.4) zustande kommt."

Anmerkung:

Herrlichkeit (δόξα [*doxa*]), muss von Ehre oder ehren (σέβασμα [*sebasma*], σέβω [*sebō*]) unterschieden werden.

Der Gott der Vor- und Fürsorge

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Vorsorge ist ein Wort, das zur Zeit in aller Munde ist. Man will die Menschen wach rütteln, damit der Altersarmut vorgebeugt wird. Ich will aber kein Seminar über Altersvorsorge halten, sondern auf eine geistliche Dimension der Vorsorge hinweisen, die viel wichtiger ist.

Im Alten Testament begegnen uns sieben wertvolle Bezeichnungen für Gott, die alle mit Vorsorge oder Fürsorge zu tun haben. Ich möchte diese sieben Begriffe einmal in Verbindung mit dem Philipperbrief untersuchen, um festzustellen, wie ihre Bedeutung im Neuen Testament fortgeschrieben wird. Als Ausgangswort soll P4.19 dienen:

Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

Das ist eine gewaltige Aussage. Die Frage ist: Glauben wir, was hier steht? Kann ich glauben, dass Gott all meinen Bedarf vervollständigt? Wenn nicht, bin ich dann kleingläubig?

Hier zunächst eine tabellarische Auflistung der sieben Begriffe mit den dazu passenden Philipperstellen.

1M22.14	–	יְהוָה יִרְאֶה	JHWH JiRÄH,	d.h. JHWH wird ersehen. ^a
2M17.15	–	יְהוָה נִסִּי	JHWH NiSiJ,	d.h. JHWH ist mein Panier. ^b
2M15.26	–	יְהוָה רִפְאֵךְ	JHWH RoPhÄKa,	d.h. JHWH dein Heiler. ^c
JC48.35	–	יְהוָה שְׁמָה	JHWH SchaMaH,	d.h. JHWH daselbst. ^d
RC6.24	–	יְהוָה שְׁלוֹם	JHWH SchaLOM,	d.h. JHWH <i>ist</i> Friede. ^e
JR23.6	–	יְהוָה צְדָקְנוּ	JHWH ZiDQeNu,	d.h. JHWH unsere Gerechtigkeit. ^f
1M35.11	–	אֱלֹהֵי שָׂרֵי	EL SchaDaJ	d.h. Gott, welcher vermag. ^g

[^a P4.19 / ^b P1.28 / ^c P2.27 / ^d P4.5 / ^e P4.7,9 / ^f P3.9 / ^g P4.13,19]

Lasst uns nun die einzelnen Gottesbezeichnungen näher untersuchen.

1) 1M22.14 – יהוה יִרְאֶה – JHWH JiRÄH, JHWH wird ersehen.

Der erste Begriff wurde geprägt, als Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte. Man muss sich vergegenwärtigen, dass Abraham eine Samenverheißung von Gott hatte und dass diese, nach menschlicher Überlegung durch das Opfer des einzigen Sohnes vereitelt worden wäre. Abraham aber sagte zu seinen Dienern, als er mit Isaak auf den Berg zur Opferstätte ging, dass sie zurückbleiben sollten und warten, bis "wir" wiederkommen. Das "wir" macht deutlich, dass Abraham fest davon überzeugt war, dass Gott seinen Sohn Isaak auf irgendeine Weise nach seiner Opferung wieder ins Dasein bringen würde, denn in der Samenlinie zwischen Abraham und dem Christus als Zielsame war Isaak die einzige Verbindung. Als der Engel den Glaubensbeweis des Abraham gesehen hatte, beschaffte Gott ein Ersatzopfer, deshalb die Aussage: "JHWH wird ersehen". Wir lesen dazu 1M22.14: "Und Abraham gab diesem Orte den Namen "JHWH wird ersehen"; daher heutigen Tages gesagt wird: Auf dem Berge JHWH's wird ersehen werden."

Kann ich mit der gleichen Gewissheit durchs Leben gehen wie Abraham, wissend, dass Gott es ist, der auch in meinem Leben "ersehen" wird? Diese Frage führt direkt zu P4:19: "Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus." Gott vervollständigt also den Bedarf der ἐκκλησία (*ekkläsia*). Er schenkt damit "Autarkie", so wie es Paulus an die Korinther bezeugt: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge³⁵ habt und überfließend seid zu jedem guten Werk." (2K9.8) Über diese Autarkie¹¹, d.h. selbst genug zu haben, haben wir ja vor zwei Wochen hier an dieser Stelle ausführlich gesprochen.³⁶

³⁵ grie. αὐτάρκεια (*autarkeia*)

³⁶ Siehe dazu im ersten Teil des hier vorliegenden Wortdienste-Heftes das Thema: "Gott vervollständigt in Herrlichkeit" [Vom inneren Vermögen, in jeder Lage autark zu sein].

Zu Timotheus kann Paulus sagen: "...das *Gott*-Wohlehren mit Selbstgenüge³⁵ ist ein großes Erwerbsmittel." (1T6.6) Welche Unabhängigkeit wir damit "erwerben", haben wir auch im ersten Teil zu diesem Thema besprochen.³⁶ Das ging so weit, dass diese Autarkie es uns sogar ermöglicht, unser irdisches Leben, wenn denn die Umstände es erfordern, unabhängig aufzugeben und hinein in die nächste Daseinsform weiterzuschreiten. (Siehe Seite 14)

Die Vervollständigung des Bedarfes geschieht nach den Worten des Apostels "gemäß Seinem (Gottes) Reichtum in Herrlichkeit", und in R9.23 erfahren wir, dass Gott die ἐκκλησία (*ekkläsia*) berufen hat "...auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Es ist also ein Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen. Deshalb betet Paulus auch, dass wir "...*als* Erleuchtetwordene *bezüglich* der Augen unseres Herzens wahrnehmen, welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." (E1:18) Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt dynamische Kraft durch den Geist. Deshalb betet Paulus weiter: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft *halthabend* zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." (E3:16)

Das ergänzt auf eindrückliche Weise das, was wir von Abraham gehört und im Philipperbrief gelesen haben, nämlich: der Reichtum der Herrlichkeit Gottes erfüllt allen Bedarf, weil ER ersieht.

2) 2M17.15 – יְהוָה נִסִּי – JHWH NiSiJ, d.h. JHWH ist mein Panier.³⁷

Der Begriff "Panier" stammt aus der Geschichte, die uns in 2M17 berichtet wird, als Israel gegen Amalek kämpfte. Mose stand dabei auf einer Anhöhe, und immer, wenn er die Hände erhob, siegte Israel, und wenn er die Hände sinken ließ, dann siegte Amalek. Damit

³⁷ 1) Banner, Feldzeichen; 2) Wahlspruch, Motto.

Mose seine Hände oben behalten konnte, stützten Aaron und Hur sie, bis der Kampf gewonnen war. Danach heißt es im Text (2M17.15): "Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen "JHWH, mein Panier!"

JHWH hat sich als Panier in der Person des Mose in sichtbarer Form gezeigt. Das sichtbare "Feldzeichen" waren die erhobenen Hände. Dieses Panier trägt auch eine Doppelbotschaft in sich, nämlich Sieg und Niederlage, und das unabhängig davon, ob die Hände oben oder unten waren.

Wo finden wir das im NT, und was sagt uns das? Hier passt hervorragend P1:28 hin: "...und lasst euch in nichts von den Widerstrebenden³⁸ einschüchtern³⁹, was ihnen ein Erweis⁴⁰ (Panier) des Verderbens ist, für euch aber der Rettung, und dies von Gott."

Paulus berichtet von vielen Widerstrebenden: "...denn eine große und wirksame Tür ist mir geöffnet worden, und es sind viele Widersacher." (1K16.9) Daran hat sich bis heute nichts geändert. Auch an der Doppelbotschaft des Paniers hat sich nichts geändert; es ist immer noch für die Glaubenden zur Rettung und für die anderen zum Gericht (Verderben).

Noch ein Hinweis zu diesem Begriff der Doppelbotschaft: Der Inhalt einer Botschaft oder der gleiche Umstand haben immer eine Doppelbotschaft als Zweck. Hier in P1.28 dient Unerschrockenheit als Beweis des Verderbens und der Rettung. Wenn wir unerschrocken auf dem Wortgrund stehen, werden wir uns von Widerstrebenden nicht einschüchtern lassen, aber damit erreichen, dass die Glaubenden zur Rettung gekennzeichnet werden, die anderen aber zum Gericht.

³⁸ **widerstreben** – ἀντίκειμαι (*antikeimai*) 8x – eigentl. gegenüber gelegen sein, dann sich widersetzen, im Streit liegen, widersprechen (Sch); widerstreben (KNT).

³⁹ **einschüchtern lassen** – πύρομαι (*ptyromai*) 1x – scheu machen, im Pass. in Bestürzung geraten (Sch); hemmen lassen (KNT); scheu machen lassen (PF); einschüchtern lassen (MNT).

⁴⁰ **Erweis** – ἐνδειξις (*endeixis*) 4x – Erzeigen (DÜ); Innenbeweis (PF); Erweis (KNT).

Dazu noch zwei weitere Stellen: In 2TH1.6,7 hat die Drängnis die Doppelbotschaft: Ruin für die Bedränger; Entspannung für die Bedrängten. Paulus spricht von der Zeit, in der bei der Enthüllung des Herrn der Antichrist beseitigt wird, und sagt: "...so wie es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, Drängnis *zu* vergelten, und euch, den Bedrängten, Entspannung mit uns in der Enthüllung des Herrn Jesus vom Himmel mit den Engeln seiner Vermögensmacht...".

Die zweite Stelle ist wohl bekannter. Wir finden sie in 2K2.14-16. Paulus spricht vom Geruch der Kenntnis Christi, die den einen ein Geruch zum Leben ist, den anderen ein Geruch zum Tode. Wir lesen: "Dem Gott aber *ist* Gnade, dem, der uns allezeit *im* Triumphzug *umherführt* in dem Christus und den Geruch seiner Kenntnis an jedem Ort durch uns offenbart. Da wir *ein* Wohlgeruch Christi sind für Gott in denen, die errettet werden, und in denen, die verloren gehen; den *einen ein* Geruch aus *dem* Tod hinein in *den* Tod, den *anderen* aber *ein* Geruch aus *dem* Leben hinein in *das* Leben. Und wer *ist* dazu tauglich?"

In der Antike wurden die Kriegsgefangenen meist öffentlich hingerichtet. So war der Triumphzug mit Musik und Weihrauch für die Sieger eine Freude und für die Verlierer die Todesgewissheit.

Das Panier ist gemäß diesem Text die Kenntnis des Christus. Alle, die auf dem Wortgrund stehen und das Evangelium verkünden, sind das sichtbare Zeichen mit der Folge einer Doppelbotschaft von Rettung und Gericht.

3) 2M15.26 – יהוה רפאך – JHWH RoPhÄKa, d.h. JHWH dein Heiler (Arzt).

Nachdem Mose das bittere Wasser zu Mara "geheilt" hatte, sagte er zu Israel: "Wenn du fleißig auf die Stimme JHWH's, deines Gottes, hören wirst und tun, was recht ist in seinen Augen, und horchen wirst auf seine Gebote und beobachten alle seine Satzungen, so werde ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten

ten gelegt habe; denn ich bin JHWH, der dich heilt."

Gott kann also sein Volk heilen. Wie ist denn das mit uns? Der Bibeltext, den ich mir hierzu ausgesucht habe, ist P2:27 wo von Epaphroditus die Rede ist: "Denn er war auch schwach, nahe⁴¹ dem Tod; aber Gott hat *sich* seiner erbarmt, nicht aber seiner allein, sondern auch meiner, auf dass ich nicht Betrübnis⁴² auf Betrübnis hätte."

Offensichtlich ist Epaphroditus in doppelter Weise dem Tode nahe gekommen.

Einmal durch die persönliche Schwäche oder Krankheit in Rom, denn Paulus schreibt in P2:26,27 "...weil er ersehnd war, euch alle wahrzunehmen, und unheimlich *unruhig* war, weil ihr hörte, dass er schwach *war*. Denn er war auch schwach, nahe dem Tod; aber Gott hat *sich* seiner erbarmt, nicht aber seiner allein, sondern auch meiner, auf dass ich nicht Betrübnis auf Betrübnis hätte."

Und zum anderen Mal gemäß P2:30 aufgrund des Werkes des Herrn, wenn wir lesen: "...da er wegen *des Werkes des Herrn dem* Tod nahte, die Seele riskierend, auf dass er euren Mangel *betreffs* der Dienstleistung für mich auffülle." Es ist anzunehmen, dass das mit der gefährvollen Reise zu Paulus ins Gefängnis zu tun hatte, bei der er auch die Spende der Brüder aus Mazedonien überbrachte.

In diesem Zusammenhang ist ein Zitat von H. Langenberg interessant: "Es wird uns nun nichts davon berichtet, wie um die Genesung desselben gerungen und gebetet worden ist, sondern nur von dem Erbarmen Gottes, der ihn gleichsam vom Tode errettete."

Daraus ergibt sich die Frage: Dürfen wir für die Genesung unserer Brüder beten, wenn doch Gott unser Heiler oder Arzt ist, wie es im AT steht? Natürlich kannst und sollst du das. Ich möchte aber

⁴¹ **nahe** – παραπλήσιος (*paraplāsios*) 1x – Nebennähe (DÜ); nahe einer Sache (Sch).

⁴² **Betrübnis** – λύπη [*lypā*] – das Leid, die Kränkung, die Trauer, die Traurigkeit (Sch).

noch etwas differenzieren: Dass Gott heilen kann⁴³, ist selbstverständlich. Ob Er es auch will⁴⁴, ist eine ganz andere Frage.

Daraus ergibt sich für mich Folgendes: Ich bete nicht, mache meinen Bruder gesund, sondern bete zuerst: Gib meinem Bruder die Kraft zum Erdulden der von dir auferlegten Zeit der Schwachheit; und ich bete als zweites: Ich bitte dich, dass du willst⁴⁴, dass er gesund wird, denn dass du das kannst, ist klar. Mancher mag vielleicht dabei denken, "ob man so mit Gott reden kann?" Ja, du kannst, denn auch David und andere haben energisch um Hilfe gerufen.⁴⁵

Zu dieser Gebetshaltung gehört auch die Gewissheit, dass die ἐκκλησία (*ekkläsia*) Teil der kommenden Regierung über den Kosmos ist, woraus sich ergibt, dass auch unsere Gebete Regierungsmacht haben. Außerdem weiß Gott doch sowieso, was ich will; also kann ich es auch sagen. Wenn ein Vater weiß, was sein Kind will, und sieht, dass es sich nicht traut, ihm das zu sagen, dann ist er traurig über das mangelnde Vertrauen seines Kindes.

Vergiss also nicht: Gott ist in Christus auch heute im NB dein Heiler oder Arzt und heilt dich, wenn Er will. Heilsgeschichtlich betrachtet ist Er es in der Zielvollendung des ganzen Alls, wenn alles "heil", d.h. wiederhergestellt ist.

4) JC48.35 – יהוה שָׁמָּה – JHWH SchaMaH, d.h. JHWH daselbst⁴⁶.

Dieser Begriff wird als Name Jerusalems im Millennium verwendet. Wir lesen das in JC48.35: "Und der Name der Stadt soll von nun an heißen: JHWH daselbst." Die letzten Kapitel des Buches Hesekiel zeigen, dass dort die Herrlichkeit JHWHs ist und das Zentrum der Weltregierung. Heilsgeschichtlich betrachtet ist diese Herr-

⁴³ MK9.23

⁴⁴ L5.12

⁴⁵ LB44.25; 70.5; 119.153; 142.6

⁴⁶ a.Ü. JHWH *kam o. kommt* dorthin; frei. JHWH *ist* dort.

lichkeit der vollendete Christus. Wenn du ein Teil dieses Christus bist, dann wirst du bei dieser Herrlichkeitsoffenbarung dabei sein.

Die dazu passende Stelle im Philipperbrief ist Kapitel 4.5, wo Paulus sagt: "... **der Herr ist nahe**". Warum sagt er: "der Herr ist nahe", wenn Christus doch in uns ist und wir in Ihm?

Hier mag das Verständnis von R8.23⁴⁷ helfen. Es ist zu unterscheiden, ob Christus in mir ist, während ich in diesem irdischen Leib bin, oder ob ich Naherwartung habe, dass Er mich aus diesem Leib der Niedrigkeit befreit. Der Herr ist also nahe, um deinen Fleischesleib "freizulösen". Wann geschieht denn das? Die bekannteste Möglichkeit ist die Entrückung, bei der die Lebenden verwandelt werden. Wenn das jetzt geschehen würde, dann wären wir die Lebenden, von denen Paulus im Thessalonicherbrief⁴⁸ spricht. Wenn du vorher stirbst, dann ist deine persönliche "Freilösung" zu diesem Zeitpunkt. Der Herr ist also so nahe für dich und mich wie der Zeitpunkt unseres Sterbens oder Vewandeltwerdens.

Paulus hatte offensichtlich wie auch die anderen Apostel eine Naherwartung. Ich will das an einigen Bibeltexten deutlich machen.

In P3:20 lesen wir: "Denn unser Bürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus *welchen* wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus." Diese Erwartung ist eine Naherwartung.

In R13:11,12 spricht Paulus vom "näher rücken" dieses Zeitpunktes: "Auch dies *ist wichtig*, wahrnehmend die Frist, dass euch schon *die* Stunde *ist*, aus *dem* Schlaf erweckt zu werden, denn nun *ist* unsere Rettung näher als *damals*, als wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen."

⁴⁷ R8.23 – "Nicht allein aber *sie*, sondern auch wir selber, *die* wir den Vonanfang des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selber, erwartend die Sohnesetzung, die Freilösung unseres Leibes."

⁴⁸ "...darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn in die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein."

Auch Jakobus hat Naherwartung, wenn er in JK5.8 sagt: "Werdet nun auch ihr geduldig, festigt eure Herzen, denn die Anwesenheit des Herrn hat *sich* genaht."

Der Hebräerbriefschreiber drückt dies in H10:25 und H10:37 so aus: "...nicht unsere Zusammenführung versäumend, wie es bei einigen Gewohnheit ist, sondern *einander* ermunternd, und *dies* um soviel mehr, als ihr den Tag nahen seht!" "Denn: Noch so viel, *ja* so viel wie ein Kleines, und der Kommende wird eintreffen und nicht *zeitlich verzögern*."

Auch Petrus sieht das so, wenn er in 1P4:7 sagen kann: "*Es ist* aber die Vollendung aller genaht. *Seid* daher vernünftig und nüchtern zu Gebeten."

Oder Johannes in 1J2:18 schreibt: "Knäblein, es ist *die* letzte Stunde, und wie ihr gehört *habt*, dass *der* Antichristus kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; weshalb wir wissen, dass es *die* letzte Stunde ist." Eine Stunde, heilsgeschichtlich betrachtet, beträgt rund 42 Jahre.⁴⁹ Das deutet zum einen auf das Ende des jüdischen Religionssystems im Jahre 70 Ztr. hin und zum anderen auf die Naherwartung des Apostels.

Eine besonders eindrückliche Stelle ist 1TH4:17, wo Paulus andeutet, dass er zu denen gehören könnte, die bei der Entrückung die Lebenden sind: "...darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn in die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein." Das ist Naherwartung, und auf diese Weise ist für uns "JHWH daselbst".

5) RC6.24 – יהוה שָׁלוֹם – JHWH SchaLOM, d.h. JHWH *ist* Friede.

Vor dem Kampf Gideons gegen Midian mit 300 tapferen Män-

⁴⁹ 1000 Jahre wie ein Tag. 1000:24 = 41,66

nern baute er einen Altar mit diesem Namen. "Und Gideon baute daselbst Jehova einen Altar und nannte ihn: Jehova-Schalom. Bis auf diesen Tag ist er noch zu Ophra, der (Stadt der) Abiesriter."

Dazu passt P4.6-9, wobei ich den Vers 8 zunächst auslassen möchte. Wir lesen: "Seid *um* nichts *besorgt*, sondern in allem, in dem Gebet und dem Flehen, sollen mit Dank eure Bitten zu Gott bekannt *gemacht* sein; und der Friede⁵⁰ Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewachen. ...Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir wahrgenommen *habt*, dies praktiziert! Und der Gott des Friedens⁵¹ wird mit euch sein."

Wann wirkt dieser Friede Gottes in meinem Leben? Wenn ich mich nicht sorge und Ihm alles sage. Dieser Friede ist so groß, dass er mein gesamtes Denken weit überragt. Im Vers 9 nennt Paulus eine weitere Voraussetzung: Was wir gelernt haben, sollen wir praktizieren.⁵² Dazu später noch.

Zunächst ist noch wichtig, welche Voraussetzung auf der Seite Gottes zum Empfang dieses Friedens notwendig war. Paulus beschreibt das in R5.1, weil Folgendes gilt: "Daher *nun*, als Gerechtfertigtwordene aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." Ohne Rechtfertigung gibt es keinen Frieden. Schon im AB war klar, dass der Friede die Folge der Gerechtigkeit ist.⁵³ Deshalb ist Friede nach den Worten von Petrus nur in Christus zu haben: "Friede *ist* euch, all denen in Christus Jesus." (1P5.4)⁵⁴

⁵⁰ **Friede** – εἰρήνη (*eiränä*) hebr. שָׁלוֹם (SchaLOM) – Der Friede ist auch Teil von Segens- und Begrüßungsworten (Sch).

⁵¹ **der Gott des Friedens** – ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης (*ho theos tās eiränäs*) 7x, R15.33; 16.20; 1K14.33; P4.9; 2K13.11; 1TH5.23; H13.20.

⁵² **praktizieren** – πράσσω [*prassō*] – "Mit dem Wort praktizieren ist ein ständig wiederholtes Tun (E6.21) gemeint, das von *poieō* tun unterschieden werden sollte." (WOKUB / 647)

Zit. HL zu E6.21: "Was ich praktiziere" besagt mehr als "was ich tue".

⁵³ JJ32.17

⁵⁴ vgl. E2.14 – Christus ist unser Friede.

Es ist der Friede Gottes, weil die Initiative nicht von uns ausging, sondern von Ihm! In R5.10 lesen wir dazu: "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir *als* Verändertwordene *infolge* seines Lebens gerettet werden." Niemand von uns könnte aus eigener Kraft diese notwendige Veränderung wirken. Und doch gilt auch Vers 8, in dem wir lesen: "Das Übrige *ist*, Brüder, wievieles wahr ist, wievieles achtbar, wievieles gerecht, wievieles lauter, wievieles liebenswert, wievieles wohl lautend *ist*, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob *gibt*, diese *alle* erwägt!"

Gemäß dem Nahzusammenhang war Paulus offensichtlich in der Gnade Gottes mächtig, all die Adjektive des Verses 8 selber zu praktizieren⁵⁵. Deshalb konnte er den Philippern auch sagen: "Werdet meine Mitnachahmer, Brüder, und achtet *auf* die, *die* so wandeln, wie ihr uns als Typ habt." (P3.17) Oder zu Timotheus: "Du aber bist meiner Belehrung *genau* gefolgt, der Führung, dem Vorsatz, dem Glauben, der Langmut, der Liebe, dem Ausharren, den Verfolgungen, den Leiden..." (2T3.10,11)

Abschließend zu diesem Punkt lässt sich feststellen: Gott ist der Gott des Friedens⁵¹, weil Er gemäß K1.20 das ganze All "durch das Blut Seines Pfahles" verändert hat und dadurch Frieden machte.

6) JR23.6 – יְהוָה צְדָקָנוּ – JHWH ZiDQeNU, d.h. JHWH unsere Gerechtigkeit.

Hier geht es um eine prophetische Ankündigung des Hirten für Juda und Israel bei deren Wiederherstellung: "In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit." (JR23.6)

Der dazu passende Text im Philipperbrief ist P3.9 wo Paulus den Wunsch äußert, dass er "in ihm gefunden werde", *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue

⁵⁵ vgl. P1.30

Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue."

Hier wird deutlich, dass wir mit der "eigenen" Gerechtigkeit nicht zum Ziel kommen. Es ist die klare Botschaft des Apostels Paulus, dass aus Gesetzeswerken niemand gerechtfertigt wird (R3.20; 10.3). Denn die Treue Jesu ist die Grundlage dafür, dass auch wir glauben oder treu sein können. Deshalb ist mit *gen.subj.*⁵⁶ zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.*⁵⁶ (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt und Gottes Gerechtigkeit von unserem Handeln abhängig wäre.

Ein vortreffliches Beispiel für diese Übersetzung ist G2.16, wo deutlich wird, dass die Treue des Christus die Grundlage unseres Glaubens ist: Denn "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu⁵⁶. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi⁵⁶ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Gottes Gerechtigkeit hat niemals "meinen Glauben" als Grundlage, sondern ist allein in der Treue des Christus begründet, wie auch nachfolgende Stellen belegen: "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi⁵⁶ hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied..." und: "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu⁵⁶ *ist*." (R3.22,26)

Im AB lasen wir "JHWH ist meine Gerechtigkeit". Im NB lernen wir u. a. aus 1K1.30, dass Christus Gottes Gerechtigkeit wesenhaft selbst ist: "...welcher uns Weisheit von Gott wurde *und* Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung." ER ist also unsere Gerechtigkeit und nicht wir selbst. Wir dürfen Seine Gerechtigkeit aber wesenhaft darstellen.

⁵⁶ Da beide Übersetzungen grammatisch möglich sind, liegt es im Ermessen des Übersetzers. Wer glaubt, dass sein eigener Glaube die Grundlage der Rechtfertigung ist, muss mit *gen.obj.* übersetzen. Wer jedoch weiß, dass alles Gnade ist und Gott der Handelnde in Christus war und mein Glaube niemals die Grundlage der Rechtfertigung ist, der übersetzt mit *gen.subj.*

7) 1M35.11 – אֱלֹהֵי שְׂרַי – EL SchaDaJ, d.h. Gott, welcher Genüge ist oder welcher vermag.

Die Worte stammen aus der Verheißung Gottes an Jakob in Bethel, als er seinen neuen Namen Israel erhielt: "Und Gott sprach zu ihm: Ich bin EL SchaDaJ (a.Ü. Gott der Allmächtige). Sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und ein Haufe von Nationen soll aus dir werden, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen."

Was heißt denn EL SchaDaJ? EL ist Gott und SchaD ist die Brust. SchoD ist die Milch, die aus der Brust kommt. Deshalb sagt man auch EL SchaDaJ heißt "der Gott der Mutterbrust". Ich möchte zur traditionellen Erklärung noch etwas hinzufügen, das uns beim Verständnis weiterhilft. Das Wort lässt sich auch als "Sättigender /-de" oder "Bedarf Stillender" wiedergeben. Wenn man den Begriff zerlegt, wird noch etwas deutlich. "DaJ" heißt im Hebräischen auch "genug" oder "genügend", und das Schin am Anfang hat die Bedeutung von "welcher". Das würde dem Begriff EL SchaDaJ die Bedeutung geben "Gott, welcher Genüge ist". Gott ist demnach der, der uns genug zu geben vermag.

Die passende Stelle aus dem Philipperbrief dazu ist P4.13,19: "Zu allem bin ich stark in dem, *der* mich *innerlich* vermögend *macht*⁵⁷. ...Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus."

Gott macht uns also innerlich vermögend. Wem fällt da nicht die Begebenheit von Paulus in 2K12.9 ein, wo er die Gottesantwort auf seine dreifache Bitte niederschrieb: "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn *meine* Vermögenskraft wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die Vermögenskraft des Christus über mir zelte."

⁵⁷ **innerlich vermögend machen** – ἐνδυναμόω (*endynamoō*) 7x, A9:22; R4: 20; E6:10; P4:13; 1T1:12; 2T2:1; 4:17 – w. *innenvermögenmachen* (DÜ); l.) innerlich vermögend machen 1) jmd./etw. (innerlich) stark machen, stärken, kräftigen, jmd. mit Kraft ausrüsten, befähigen (ST).

Seit Seiner Auferstehung kommen alle Gotteskräfte⁵⁸ in ihrer überragenden Größe zur Wirkung. Wir lesen davon in E1.19,20, wo Paulus betet "...*damit* ihr wahrnehmt, welche die überragende Größe seiner *Vermögenskraft* ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der *Innenwirkung* der *Haltekraft* seiner Stärke, welche er *innenwirkte* in dem Christus, ihn aus Erstorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen."

So ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) gemäß K1:11 "...in aller *Vermögenskraft* vermögend *gemacht* gemäß der *Haltekraft* seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut." Dies ist so, weil Christus in ihr lebt.⁵⁹ "Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Geräten, auf dass das Übermaß der *Vermögenskraft* von Gott sei und nicht aus uns." (2K4.7)

Ja, unser Gott ist der EL SchaDaJ, der Gott, von dem Paulus sagen konnte:

Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

⁵⁸ • δύναμις (*dynamis*) – *Vermögenskraft*.
• ἐνέργεια (*energeia*) – *Energie* (Innenwirkung).
• κράτος (*kratos*) – *Haltekraft*.
• ἰσχὺς (*ischys*) – *Stärke*.

⁵⁹ G2.20

Abkürzungen der Bibelbücher

AT		AT		NT		NT	
1M	1. Mose	ST	Prediger	M	Matthäus	1P	1. Petrus
2M	2. Mose	LL	Hohelied	MK	Markus	2P	2. Petrus
3M	3. Mose	JJ	Jesaja	L	Lukas	1J	1. Johannes
4M	4. Mose	JR	Jeremia	J	Johannes	2J	2. Johannes
5M	5. Mose	EJ	Klagelieder	A	Apostelg.	3J	3. Johannes
JS	Josua	JC	Hesekiel	R	Römer	JD	Judas
RC	Richter	D	Daniel	1K	1. Korinther	EH	Offenbarung
RU	Ruth	HO	Hosea	2K	2. Korinther		
1S	1. Samuel	JL	Joel	G	Galater		
2S	2. Samuel	AM	Amos	E	Epheser		
1R	1. Könige	OB	Obadja	P	Philipper		
2R	2. Könige	JN	Jona	K	Kolosser		
1W	1. Chronika	MH	Micha	1TH	1. Thess.		
2W	2. Chronika	NA	Nahum	2TH	2. Thess.		
ÄR	Esra	CB	Habakuk	1T	1. Timotheus		
N	Nehemia	Z	Zephanja	2T	2. Timotheus		
ÄT	Esther	CG	Haggai	T	Titus		
IB	Hiob	S	Sacharja	PM	Philemon		
LB	Psalmen	MA	Maleachi	H	Hebräer		
VG	Sprüche			JK	Jakobus		

Sonstige Abkürzungen

AB	Alter Bund		
a.Ü.	andere Übersetzung		
BW	Wörterbuch z. NT von W. Bauer		
^d	Im Grundtext steht ein Artikel		
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader		
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	S+Z	Strack u. Zöckler, Kurzgefasster Kommentar zum NT, 1894
FHB	Hellenisch Lexikon von F. H. Baader	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
F _n	Fußnote	ST	Strongs Lexikon v. G. Kautz
^h	Bedeutet vorangestellt: "hinein in"	vgl.	vergleiche
hb	Bedeutet vorangestellt: "haben"	vZtr.	vor Beginn der Zeitrechnung
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	^w	Bedeutet vorangestellt: "welcher, -es, -e, -em"
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"	w.	wörtlich
Jh.	Jahrhundert	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	^z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	^{zs}	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. συν)
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	Ztr.	ab Beginn der Zeitrechnung
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
^m	Bedeutet vorangestellt: "mit"		
NB	Neuer Bund		
^p	Kennzeichnet nachgestellt das		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

001	1. Gott ist ein Erstatter 2. Unsere aufhimmlische Erwartung	002	1. Kein anderes Evangelium 2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes
003	1. Die Freiheit in Christus 2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 1	004	1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn 2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 2
005	1. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 1 2. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 2	006	1. Rechtfertigung gemäß Römer Kapitel 3 2. Der Wandel als Folge erwiesener Gnade
007	1. Der Gerechte wird aus Glauben leben 2. Der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen	008/ 009	Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung - Teil I - IV (Doppelausgabe)
010	Jesus Christus und Seine Göttlichkeit	011	1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit 2. Der Gott der Vor- und Fürsorge
012	1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer 2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes	013	

Buchempfehlungen:

Kurzkomentar zum Neuen Testament von W. Einert

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offenbarung)	in Vorbereitung	

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben		
Format 15 x 21 cm	80 Seiten	4,00 €

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

www.bibelthemen.de
oder: www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis:

Alle Bücher können auch kostenlos von meiner Internetseite heruntergeladen werden.
